

a) Korrespondenzberichte.

Die "Allgemeinen politischen Annalen" haben höher gesteckte Ziele als die "Europäische Zeitung". Murhard ist als politischer Schriftsteller sachlich und methodisch gewachsen; außerdem ist die Zahl seiner persönlichen Kontakte größer geworden; desgleichen wächst trotz aller Unterdrückungsversuche das Interesse an der Vielfalt politischer Ereignisse. Garnicht hoch genug aber ist das Verdienst, diese Bewegung auf stets lebhaftere Tempi zu steigern, einem Mann wie Friedrich Cotta anzurechnen. Cotta ist überzeugter Liberaler, wenn er auch aus begreiflichen Gründen vermeidet, sich den damals formierenden Parteibildungen eindeutig zu verschreiben. Cotta bringt in das journalistische Unternehmen neben seiner kommerziellen Erfahrung seine beachtliche Finanzkraft ein. Das weit gestreute Korrespondentensystem, dessen meist recht intelligente Reporter ihre Berichte beschleunigt nach Stuttgart expedieren und befähigt sind, nach gegebenen Direktiven ihre Beiträge schon weitgehend im Sinne der Verlagsmaximen auszuformen, hilft hervorragend. Wer die Berichte unter diesem Gesichtswinkel untersucht, erkennt mühelos, wie dem Schreiber die Thematik der Annalen geläufig ist und seine Selektionen z.B. aus den Parlamentsverhandlungen geleitet hat.

Wenden wir uns einer kursorischen Durchmusterung der Korrespondenznachrichten zu! Wir beginnen mit einigen statistischen Feststellungen, desgl. mit gewissen formalen Abfassungsweisen. Zum Schluß wird sich ein Vergleich mit den ähnlich gearteten Intentionen der "Europäischen Zeitung" anbieten.

Die politischen Berichte umfassen meist viele Druckseiten. So wird genügend Material angeboten für die jeweilige zur Erörterung stehende Sache, aber auch für die mit pädagogischen Impulsen durchsetzten Absichten des ~~Herausgebers~~ Herausgebers eine echte politische Erziehungsmöglichkeit seinen Leser/n nahezubringen.

Im Vordergrund stehen die Berichte, die aus Ländern kommen, in denen mehr oder weniger konstitutionelle Staatsverfassungen existieren. Frankreich,^(V) in dem die Fragen des Parlamentarismus am leidenschaftlichsten erörtert werden und

s. Deslandres,
23. Kap. D

also das Modell für Murhard abgeben, seinen Leser über das Was und Wie einer Repräsentativverfassung zu informieren, ist mit 8 bemerkenswerten Kammerberichten vertreten. So die langwierigen Kammerkämpfe der Jahre 1820 und 1821, die als "die glücklichen Jahre" vom französischen Liberalismus gerühmt werden (✓), dann die Kammereröffnungen von 1823: beide Themen füllen fast völlig ganze Bände (✓). Bis ins Detail berichtet der Pariser Korrespondent über die verschiedenen Deputiertenkammer-Verhandlungen des Jahre 1823. Aber auch die Pairskammer wird nicht übergangen, ja sogar die meist von der Regierung unterdrückten Flugblätter etwa die der Bonapartisten werden abgedruckt. Dabei liegt das sichtliche Interesse des Korrespondenten, wie schon angedeutet, auf den Beiträgen eines liberalen Konstitutionalismus Murhards, insgesamt süddeutscher Prägung.

Auch für Englands politisches Leben gilt das gleiche Interesse. Charakteristisch aber sind Berichte aus dem wirtschaftlichen Leben, soweit es politisches Gepräge zeigt. Man hat den Eindruck, daß hier wirtschaftspolitische Gedanken hochgespielt werden, die der Redaktion durch Murhards Bruder Karl, den Smithianer, vertraut gemacht werden.

Aber auch die kleineren Länder werden mit jeweils aktuellen Berichten in diese Reihe eingefügt. Die Verhandlungen der holländischen Generalstaaten, die schwedischen Parlementsverhandlungen zur Abschaffung des Adels geben Gelegenheit zu allerlei konstruktiven Vergleichen. Ausführlich kommen die Debatten der spanischen Cortes zur Darstellung. Die Jahre 1820 und 1821 sind völlig ausgeschöpft. Die Annalen bringen in diesem Zusammenhang instruktive Auszüge aus den Revolutionsakten von 1820.

Naturgemäß werden die Kammerkämpfe in den deutschen Territorien bevorzugt behandelt. In diesen Berichten führt Murhard meist persönlich das Wort. Der Leser wird informiert etwa über die Einführung und die Struktur der Hessen-Darmstädtischen Verfassung; über den badisch-französischen Handelsvertrag; über die Sitzungen der Weimarschen Abgeordneten; desgl. über die nassauischen Verhandlungen; über die Coburg-Gothaische und zwar für die Jahre 1822 und 1823. Selbst von den Verhandlungen der Mainzer Untersuchungskommission weiß Murhard zu berichten, obschon deren Protokolle

kaum einzusehen möglich ist. Auch leicht kommentierte Bundstagsberichte finden sich.

Sichtliches Interesse bringt der Herausgeber den Berichten entgegen, die sich mit revolutionären Ereignissen beschäftigen. Neapel - Sizilien wird geschildert inmitten der Turbulenz der südeuropäischen Verhältnisse. Dabei werden immer wieder deutsche Verhältnisse vom Herausgeber den Originalberichten beigelegt. Die Abschilderung nimmt oft den Charakter eines revolutionären Instruktionurses an. Auch die Berichte aus Portugal bieten gleich wertvolle politische Erziehungshilfen. Geradezu leidenschaftlich sind die griechischen Korrespondenzen. Sie befeuern die öffentliche Meinung in ihrem Philhellenismus und sind voller Ausfälle gegen die Heilige Allianz.

Dank des weltweiten Blickes Murhards - und dank des weltüberreichenden Cottaschen Korrespondentensystems - werden auch die iberoromanischen Staaten Amerikas vorgeführt als Beispiel für eine Situation, die zwangsläufig zu neuen politischen Strukturen drängt. Da ist zu lesen von St. Domingue und Haiti, vor allem aber von Brasilien (PA 1,23 u. (PA 3,13).

Und dann kommen die Berichte, die Murhard von denjenigen Staatsverfassungen gibt, die ihm die zur Zeit mustergültigsten erscheinen. Das ist die Schweiz, deren Rechtspflege und staatliche Gesetzgebung gepriesen wird (PA 78) und vor allem die nordamerikanischen Institutionen, wie sie in den Berichten über die Kongreßverhandlungen in ihren reibungslosen Funktionieren überzeugend sichtbar werden (PA ~~47~~⁴⁷).

Welche Fülle politischer Informationen die Annalen publizieren, welchen immanenten Lehrstoff einer politischen Erziehung die Annalen bieten, macht dieser keineswegs bibliographisch vollständige Katalog der Korrespondentenberichte unserer Meinung nach hinreichend sichtbar. Sein Gehalt wird vermehrt durch die anschließende Analyse der meist sehr umfangreichen Originalaufsätze des Herausgebers und seiner ständigen oder zeitweiligen Mitarbeiter.